Die Autopartei prescht vor : die innere Sicherheit soll auf den Autobahnen gefördert werden : ganzjährige Beschneiung der Autobahnen

Autor(en): **Raschle, Iwan / Senn, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596594

Nutzungsbedingungen

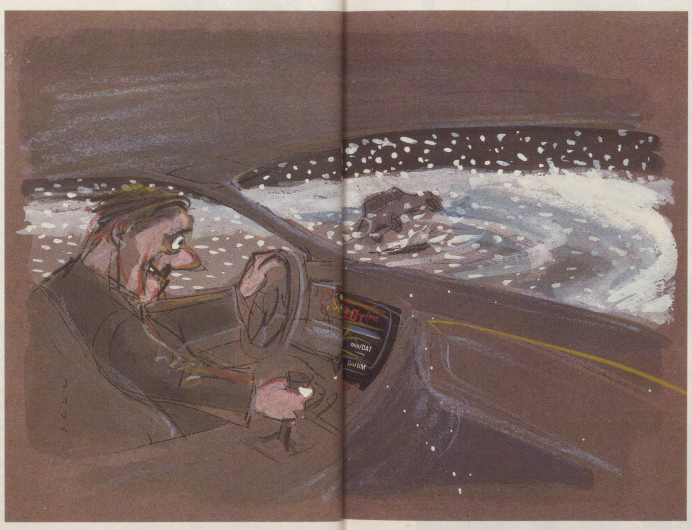
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



MARTIN SEIGNI

Die Autopartei prescht vor: Die innere Sicherheit soll auf den Autobahnen gefördert werden

Ganzjährige Beschneiung der Autobahen

VON IWAN RASCHLE

Die Idee stammt von einem politischen Nobody: Autopartei-Mitglied Kurt Felix Weber preschte am 27. Dezember letzten Jahres in seinem roten BMW 525i im Schneegestöber von St.Gallen nach Zürich und ärgerte sich wie immer über die langsamen Kriecher. Hartnäkkig hielt Weber die linke Spur besetzt und überholte die sturen Bremser mutig rechts. Dabei, so Weber zum *Nebelspalter,* sei ihm trotz hohem Tempo aufgefallen, «dass die Sichtverhältnisse in Winternächten geradezu optimal» seien. Grund: Beschneite Autobahnwälle, meist als Schalldämpfer aufgeschichtet, leuchten am rechten Strassenrand hell auf und weisen den Automobilisten in Winternächten den Weg.

«Komfortable Reisegeschwindigkeit»

«Beschneite Hänge ermöglichen selbst bei Schneesturm eine komfortable Reisegeschwindigkeit», freut sich Weber und gibt offen zu, dass diese «weit über der zulässigen Höchstgeschwindigkeit» liege, sofern man den «richtigen Wagen» fahre und ein Radar-Frühwarnsystem installiert habe («Off-the-record»-Zitat).

Dank seiner Entdeckung könnte Weber bei den nächsten Wahlen den Sprung in den National- oder Ständerat schaffen. Seitdem der bisher unbescholtene Reisevertreter für Reinigungsmittel und Schreckschussmunition an einer Tagung zum Thema «Innere Sicherheit aus der Sicht autofahrender Bürger» von beschneiten Autobahnhängen geschwärmt hat, herrscht in der Autoparteizentrale Hochbetrieb. Schon in der bevorstehenden Frühlingssession will AP-Vorfahrer Michael Dreher im Nationalrat einen Beschaffungskredit für Schneekanonen beantragen. Ihr Zweck: eine ganzjährige nächtliche Beschneiung der Nationalstrassen respektive ihrer Ränder. Damit, so das Resultat AP-interner Umweltverträglichkeitsprüfungen und Machbarkeitsstudien, «kann die Sicherheit auf Autobahnen beschleunigt und gleichzeitig der Treibhauseffekt gebremst werden».

Das Klima wird sich abkühlen

Da während der Skisaison ohnehin ein «erhöhter Bedarf an Ski-Kanonen» bestehe, soll der Bund nach dem Willen der Autopartei 500 Schneekanonen anschaffen und diese im Winter tageweise den Skimetropolen verleasen. Hauptverwendungszweck soll aber die Beschneiung der Nationalstrassen sein – vor allem im Sommer, wenn auf den schweizerischen Autobahnen am wenigsten Schnee liege, wie eine meteorologische Studie des wissenschaftlichen Beirates der AP gezeigt habe.

Rein wissenschaftlich spricht für die ganzjährige Beschneiung der Autobahnen auch die Tatsache, «dass sich das Klima in der Schweiz dank der beschneiten Autobahnränder erheblich abkühlen wird – ein Effekt, der laut AP «durch einen zügigen Ausbau des Strassennetzes und einer konsequenten Beschneiung aller Abschnitte noch optimiert werden könnte». Dannzumal, so sind die AP-Ökologen überzeugt, werde das Ozonloch als Argument gegen höhere Tempi auf Autobahnen endgültig entkräftet sein. Überhaupt sei das Vorhaben ökologisch wie ökonomisch durchaus sinnvoll, betont die AP: «Werden die Autobahnen erst nach Sonnenuntergang mit Schnee beschossen, schmilzt die Linienführung nicht weg, ausserdem kann die Verkehrssicherheit zum Niedrigtarif erhöht werden», was wiederum die Staatskasse entlaste.

Erhöhte innere Sicherheit

Und schliesslich, das wird im soeben begonnenen Jahr der inneren Sicherheit Hauptargument der Autopartei sein, diene die grossflächige Beschneiung des Nationalstrassennetzes der inneren Sicherheit. «Denken sie doch an die vielen Opfer des Strassenverkehrs», gibt der Projektleiter «Beschneiung» der Autopartei, Kurt Felix Weber, zu bedenken. Auf den schweizerischen Autobahnen müssten jährlich unzählige erwerbsfähige Schweizerinnen und Schweizer ihr Leben lassen – dies nicht zuletzt «wegen der unsäglichen Tempolimiten». Weber selbst kann sich an ein Überholmanöver erinnern, bei dem ein unschuldiger BMW-Fahrer sein Leben verlor, «weil er gezwungen war, einen hartnäckig mit 120 bummelnden Linksfahrer mit Tempo 180 rechts zu überholen». Der korrekt fahrende BMW-Lenker habe in der Dunkelheit eine Linkskurve unterschätzt und sei an der Autobahnböschung zerschellt. Wäre diese schneebedeckt gewesen, so ist Weber überzeugt, «hätte der Fahrer erstens die Kurve nicht verpasst und wäre zweitens erheblich weicher aufgeprallt, womöglich also mit einem Schock davongekommen».

Kurt Felix Webers nächtliche Erkenntnis auf der Autobahn zwischen St. Gallen und Zürich wird Folgen haben. Erstmals seit ihrer Gründung wird die Autopartei ihr politisches Programm um die ökologische Komponente erweitern und zudem auch die Verkehrssicherheit thematisieren.

Damit bricht die Partei mit einem alten Tabu und löst eine Diskussion aus, die es zu führen lohnt. Die Debatte um die innere Sicherheit wird spätestens in der Frühlingssession der eidgenössischen Räte auch im Bereich Verkehr und Schnee geführt werden müssen. Auf politische und moralische Unterstützung kann die Partei der sicheren Autofahrer zählen: Zumindest die von Schneearmut geplagten Winterkurorte wollen das Parlament ihrerseits unter Druck setzen.

Ebenfalls vorsprechen will die neue Schneekanonenlobby bei Verkehrsminister und Skihase Adolf Ogi sowie bei Sparminister Stich. Kurt Felix Weber dazu im Brustton der Überzeugung: «Unsere Argumente sind stichhaltig. Wir fördern die Sicherheit, erschliessen ein riesiges Sparpotential und zeigen, dass in der Schweiz Innovationen möglich sind, wenn es die Politiker zulassen.» Weber ist überzeugt, dass die Autopartei mit diesem Vorstoss ihre parteipolitische Daseinsberechtigung endgültig bewiesen hat: «Währenddem die grossen Parteien Parolen schwingen, widmen wir uns der sachbezogenen Politik. Bei uns hat der Aufschwung längst begonnen!» Ein Aufschwung, der den Auto-Politikern einen grosser Wahlsieg bescheren könnte!